



Arbeitsgemeinschaft Mobile Hilfsdienste

Jahresbilanz 2008

Pressekonferenz am Freitag, 20. März 2009, 10.30 Uhr, Haus Nofels

ARBEITSGEMEINSCHAFT MOBILE HILFSDIENSTE

- OBMANN: Wolfgang Breuß - Mobiler Hilfsdienst Feldkirch
- STELLVERTRETERIN: Sissi Kainz, Ambulanter Betreuungsdienst Hard
- FINANZREFERENT: Horst Ihle - Mobiler Hilfsdienst Außermontafon
- WEITERS IM VORSTAND: Willi Hagleitner - Vorarlberger Familienverband
- Mag. Martin Hebenstreit - connexia, Verein zur Förderung der Gesundheit und Pflege
- Kitty Hertnagel - Mobiler Hilfsdienst Sulzberg
- Sigrid König - Arge Mobile Haushilfe Lustenau
- Mag. Hans Mayer - Landesverband der Hauskrankenpflege Vorarlberg
- DGKS Anita Pfefferkorn - Mobiler Hilfsdienst Frastanz

GESCHÄFTSSTELLE

- GESCHÄFTSFÜHRUNG: Uschi Österle
- MITARBEIT: Gabi Kühne
- ADRESSE: Saalbaugasse 2
6800 Feldkirch
Tel: 05522/78101
E-Mail: arge@mohi.at
www.mohi.at



ARGE MOHI IM „NETZWERK DER MENSCHLICHKEIT“

Im Juni 1998 wurde die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Mobile Hilfsdienste als selbständiger Verein im Montfortsaal des Landhauses gefeiert. Damals erhielten 44 örtliche „Mobile Hilfsdienste“ eine zentrale Servicestelle, welche die Organisation von Schulungen, Beratung und Unterstützung in Alltags- sowie arbeits- und sozialrechtlichen Fragen und viele andere Aufgaben übernehmen sollte.

Dieses „Netzwerk der Menschlichkeit“ hat sich bewährt. Heute sind im Land 52 örtliche Mobile Hilfsdienste Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft, 1699 HelferInnen gehen zur Zeit regelmäßig hilfsbedürftigen Menschen engagiert zur Hand. 2008 leisteten 1777 HelferInnen mehr als 468.000 Einsatzstunden.

2008 IN ZAHLEN

EINSATZSTUNDEN:	468.114
HELFER IM EINSATZ:	1777
BETREUTE KLIENTEN:	3.432
DAVON UNTER 60 JAHREN:	8%
ZWISCHEN 60 UND 80 JAHREN:	34%
ÄLTER ALS 80 JAHRE:	58%
MÄNNL. KLIENTEN:	28%
WEIBL. KLIENTEN:	72%



2008 WIEDER STARKER ANSTIEG DER EINSATZSTUNDEN

Die Nachfrage nach Unterstützung durch die örtlichen MOHIs lässt nicht nach - im Gegenteil: 2008 wurden von den 52 Mobilien Hilfsdiensten im Land 468.114 Einsatzstunden geleistet. Das ist eine Steigerung von zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Klienten ist im gleichen Ausmaß gestiegen, nämlich von 3115 auf 3432.

Von jenen, die 2008 die Zusammenarbeit mit dem MOHI beendet haben, sind 33 Prozent verstorben, 22 Prozent sind in ein Pflegeheim übersiedelt und zehn Prozent werden von ausländischen Pflegediensten betreut. Die restlichen 25 Prozent sind genesen oder hatten aus anderen Gründen die Unterstützung des Mohi nicht mehr nötig.

Bewährt hat sich im ersten Betriebsjahr die Gründung des Betreuungspools Vorarlberg durch die ARGE Mohi in Zusammenarbeit mit der Hauskrankenpflege. Die ARGE ist zu 51 Prozent an der Gemeinnützigen GmbH beteiligt. Seit 3. Jänner 2008 sind die gemeinsamen Büroräumlichkeiten in der Saalbaugasse 2 in Feldkirch erste Anlaufstelle für Mobile Hilfsdienste und Krankenpflegevereine im Land. Aufgabe des Betreuungspools ist es, Betreuungs-Personen zu akquirieren, qualifizieren und sie in sozial- und arbeitsrechtlichen Belangen oder etwa bei der Vertragsgestaltung zu unterstützen. Die 40 Betreuungspersonen des Betreuungspools leisten inzwischen bereits 7000 Einsatzstunden im Monat.

Auch das gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice, dem Land Vorarlberg, der Hauskrankenpflege sowie der Sozial-Einrichtung aqua mühle frastanz initiierte Projekt „aqua Heimhilfe“ hat sich bewährt. Das 2006 auf die Region Feldkirch beschränkte Pilotprojekt wurde inzwischen auf das ganze Land ausgedehnt. Erst kürzlich haben sich wieder zwölf Frauen als Heimhilfen für einen krisensicheren Arbeitsplatz qualifiziert. Die aqua Heimhilfe ist speziell in Krisensituationen, bei der Organisation von neuen Betreuungsverhältnissen oder kurzfristigem Betreuungsbedarf, der über die Hilfestellungen des Mobilien Hilfsdienstes hinaus geht, eine wichtige Ergänzung zu den Hilfsangeboten der Hauskrankenpflege und des Mobilien Hilfsdienstes. Die Mobilien Hilfsdienste haben 2008 mehr als 7500 Einsatzstunden an aqua Heimhilfen vermittelt.



TAGESBETREUUNG

Wider die Isolation und Vereinsamung betagter Menschen und zur Entlastung pflegender Angehöriger haben die örtlichen Mobilien Hilfsdienste in den letzten Jahren vermehrt Einrichtungen zur Tagesbetreuung geschaffen. In insgesamt acht Gemeinden des Landes - es sind dies Alberschwende, Feldkirch, Frastanz, Hard, Hohenems, Lustenau, Meiningen und Wolfurt - werden diese wichtigen betreuten Treffs angeboten. Insgesamt wurden in den acht Einrichtungen 30.488 Einsatzstunden geleistet. In der Tagesbetreuung verbringen Pflegebedürftige je nach Bedarf stundenweise oder auch ganze Tage in Gesellschaft. Die Gäste der Tagesbetreuung freuen sich über die Abwechslung im Alltag und die Möglichkeit, wieder soziale Kontakte zu knüpfen.

QUALITATIV HOCHWERTIGE WEITERBILDUNG

Mit der Organisation von Schulungen und Fortbildungsmaßnahmen unterstützt die ARGE Mohi die örtlichen Mobilien Hilfsdienste. Im Jahr 2008 nahmen insgesamt 336 HelferInnen und 52 EinsatzleiterInnen an internen Schulungsmaßnahmen teil. Die ARGE Mohi arbeitet in dieser Hinsicht mit Top-Referenten zusammen. Außerdem wurden Schulungen über andere Anbieter und Partner besucht. Die Ausbildung zur Heimhelferin wird künftig bei den Mohi's ein stärkeres Thema. Denn mit der Heimhelfer-Ausbildung dürfen aus rechtlicher Sicht mehr Tätigkeiten ausgeübt werden, als mit Mohi-Kursen.



ZIELE / ANGBOTE DER MOBILEN HILFSDIENSTE IN VORARLBERG

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung und immer stärkerer „Lücken“ im familiären Netz nimmt der Bedarf an ambulanter Betreuung und Pflege stetig zu. Vorrangiges Ziel der insgesamt 52 Mobilien Hilfsdienste im Land ist es, mitzuhelfen, dass pflegebedürftige Menschen in ihren eigenen vier Wänden ein selbstbestimmtes Leben führen beziehungsweise von ihren Angehörigen gut betreut werden können.

Die Mohi-HelferInnen bieten folgende Hilfestellungen an:

- **Gespräche, Motivation, Begleitung (einkaufen, spazieren,...), Kommunikation im sozialen Umfeld, Freizeitbeschäftigung**
- **Hauswirtschaftliche Hilfe: Reinigung und Hygiene, Wäschepflege, Besorgungen**
- **Leichte pflegerische Tätigkeiten, Betreuung / Hilfe zur Selbsthilfe in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Krankenpflegevereinen**

Diese Leistungen werden hauptsächlich an Werktagen ausgeführt, viele Mohis im Land bieten zudem Sonn-, Feiertags- und Nachtdienste an.

Zunehmend sind die Mohi-HelferInnen mit Demenz, Depressionen und Vereinsamung konfrontiert. Sie nehmen deshalb regelmäßig an Weiterbildungskursen teil, bei denen Erste Hilfe-Wissen ebenso wie Verhalten in Konfliktsituationen, der Umgang mit verwirrten Menschen oder Ethik-Fragen vermittelt werden. Damit aus Erfahrung nicht Routine wird, sorgt die Arbeitsgemeinschaft außerdem für regen Austausch unter den HelferInnen im Land. Das alljährliche landesweite Treffen ist Teil dieser Bemühungen.



MOHI-MITARBEITER

Pro Einsatzstunde erhalten die Mohi-HelferInnen wochentags durchschnittlich 8,50 Euro direkt vom Klienten, an Wochenenden werden entsprechende Zuschläge verrechnet. Für die Bezahlung solcher Dienstleistungen sind unter anderem das Bundes- und Landespflegegeld vorgesehen. Anfahrten, Teamgespräche, Einführungsgespräche bei Klienten usw. werden den HelferInnen üblicherweise nicht abgegolten.

Fast ein Drittel der Mohi-HelferInnen sind Freie Dienstnehmer. Dieses Beschäftigungsverhältnis wurde 2008 vom Gesetzgeber deutlich aufgewertet. Der Freie Dienstvertrag bei der VGKK beinhaltet nämlich seit letztem Jahr Arbeitslosenversicherung, Mitarbeiter-Vorsorge und - für Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze - Krankengeld in der Höhe von 90% des Einkommens im Vormonat. Diese Besserstellung hat dazu geführt, dass nur noch 65 Prozent der HelferInnen als Neue Selbstständige mit Vermittlungsvertrag arbeiten, im Jahr davor waren dies noch 70 Prozent.

Insgesamt 13 Mohi-Helferinnen arbeiten ehrenamtlich, nur 14 Prozent der Freien Dienstnehmer sind über der Geringfügigkeitsgrenze angestellt.

97 Prozent der Mohi-HelferInnen sind Frauen, landesweit sind aber auch 49 Männer im Mohi-Einsatz.

MOHI-STRUKTUREN

Träger der örtlichen Mohis ist zu 60 Prozent die Hauskrankenpflege. Drei Einrichtungen sind als eigenständige Vereine organisiert, neun sind im Dienste einer Gemeinde, alle übrigen sind einem Sozialsprengel, einem Sozialzentrum oder dem Roten Kreuz zugeordnet.

Die Kosten für die Koordinationsstellen (Personal, Koordination, Betriebskosten, Miete, Versicherungen, Weiterbildung, Porto, Telefon,...) sowie die anfallenden Dienstgeber-Beiträge an die Gebietskrankenkasse für die Freien Dienstnehmer werden zu 60 Prozent vom Land und zu 40 Prozent von den Gemeinden getragen.

Die ARGE Mobile Hilfsdienste deckt die anfallenden Kosten für die Führung der Geschäftsstelle und deren Angebote ausschließlich aus Subventionen aus dem Sozialfond sowie aus Mitgliedsbeiträgen.

Die Vorstandsmitglieder engagieren sich ehrenamtlich.



„BETREUUNGSPOOL“ WICHTIGE SERVICESTELLE

Betreuung und Pflege sollen im Sinne des Steuer-, Sozial- und Arbeitsrechtes legal sowie leistbar für die Kunden sein - dies ist das Ziel des „Betreuungspool Vorarlberg“, der am 1. Oktober 2007 in Feldkirch offiziell eröffnet wurde.

Zeitintensive Betreuungen sollen mit qualifizierten Kräften abgedeckt werden. Es geht dabei um unterstützende Tätigkeiten bei wirtschaftlichen und gesundheitlichen Interessen ebenso wie um Unterstützung bei der Lebensführung im Alltag und beim Haushaltsmanagement. Aufgabe des Betreuungspools ist es, geeignete Personen zu suchen und vermitteln. Zudem bietet der Betreuungspool umfassende Service-Leistungen wie die Beratung von BetreuerInnen in sozial- und arbeitsrechtlichen Belangen oder bei der Vertragsgestaltung an und ist außerdem für das Beschwerdemanagement zuständig. Geschäftsführer Harald Panzenböck ist Partner der BetreuerInnen ebenso wie der Mohis und Krankenpflegevereine. Er kann bei seiner Arbeit auf eine inzwischen ziemlich umfangreiche Vermittlungsdatenbank zurückgreifen. Pro Monat deckt der Betreuungspool inzwischen bereits 7000 Einsatzstunden ab.

Der Betreuungspool wird zu 51 Prozent von der ARGE Mohi und zu 49 Prozent vom Landesverband Hauskrankenpflege getragen. Für den laufenden Betrieb stellen Land und Gemeinden Mittel aus dem Sozialfonds zur Verfügung. Die Kosten der Betreuungsleistungen werden von den Kunden getragen beziehungsweise bei Bedürftigkeit von der Sozialhilfe übernommen.



